

29.05.2018

Was „versteckt“ sich in der Schwarzen Tonne? Aktuelle Restabfallanalyse zeigt das Trennverhalten im Burgenlandkreis

Jeder Bürger kennt sie: die verschiedenen Tonnenarten, welche eine umweltgerechte Sortierung der häuslichen und gewerblichen Abfälle ermöglichen. Die sogenannte „Schwarze Tonne“ wird hierbei für den Restabfall vorgehalten. Doch was genau darf eigentlich in die Restabfalltonne? In die Restabfalltonne gehören ausschließlich alle festen Abfälle, deren Entsorgung nicht über die Gelbe, Blaue oder Braune Tonne, über Glascontainer oder in anderweitiger Form im Bring- und Holsystem der Abfallwirtschaft Sachsen-Anhalt Süd - AöR (AW SAS - AöR) (z. B. Sperrmüll, Elektro- und Elektronikgeräte, Gefährliche Abfälle) erfolgen kann.

Doch was genau findet sich tatsächlich in den Tonnen wieder? Um dies herauszufinden, hat die AW SAS - AöR im September 2017 bzw. Januar 2018 eine Sortieranalyse durch das Witzenhausen-Institut GmbH durchführen lassen. Wesentliche Ziele waren hierbei die Ermittlung von Mengen- und Volumenanteilen vorgefundener Stoffgruppen sowie die Bestimmung des Füllgewichts. Faktoren bei der Zusammensetzung des Restabfalls stellten einerseits der Standort der untersuchten Tonnen wie z. B. innerstädtisch oder ländlich, andererseits auch die Tonnengrößen dar. Unter diesen Aspekten wurden verschiedene Gebiete im Burgenlandkreis ausgewählt, deren Restabfall abgeholt und anschließend in der Lagerhalle des Wertstoffhofes Naumburg mittels Siebverfahren sortiert wurde.

Die Analyse hat ergeben, dass sich in den Schwarzen Tonnen mit 31,3 % Gewichtsanteil ein relativ hoher Anteil an organischen Abfällen, insbesondere aus dem Herkunftsbereich von städtischen Großwohnanlagen, wiederfand. Während dabei Gartenabfälle eine untergeordnete Rolle spielten, waren jedoch zumeist haushaltsstämmige Bioabfälle (Küchenabfälle, Speisereste oder sogar verpackte Lebensmittel) festzustellen. Diese gehören korrekterweise in die Biotonne, nachdem sie von der Verpackung befreit wurden. Weiterhin konnte eine erhöhte Häufigkeit von Elektrokleingeräten und schadstoffhaltigen Abfällen, z. B. Batterien, im Restabfall festgestellt werden. So fanden sich in 77 % der Stichproben Elektrokleingeräte und in 83 % schadstoffhaltige Abfälle wieder. Regulärer Entsorgungsweg für Elektrokleingeräte ist entweder die Nutzung der mobilen Sammlungstour nach vorheriger telefonischer Anmeldung oder die Entsorgung über die Wertstoffhöfe der AW SAS - AöR. Gefährliche Abfälle können sowohl am Schadstoffmobil gemäß Tourenplan oder ebenso auf dem Wertstoffhof abgegeben werden.

Insgesamt enthielt der getestete Restabfall noch ca. 2/5 Wertstoffe wie z. B. Kunststoffe, Glas oder Papier, die bei sorgfältiger Trennung in die Gelbe oder Blaue Tonne bzw. in Glascontainer gegeben werden müssen. Im Vergleich zur Restabfallanalyse im Jahr 2007 ist jedoch der Anteil der meisten Wertstoffe im Restabfall gesunken, lediglich die Menge der Organik ist leicht gestiegen.

Grundsätzlich zeigen die Ergebnisse, dass eine weitere Reduzierung der Restabfallmenge durch bessere Trennung noch möglich ist. Jedoch ist festzustellen, dass sich der Burgenlandkreis bzgl. des Trennverhaltens bereits auf einem hohen Niveau befindet. Dies besagen vergleichbare Analysen durch das Witzenhausen-Institut in anderen Landkreisen. Das Ergebnis ist u. a. auch darauf zurückzuführen, dass die AW SAS - AöR für alle Abfallfraktionen gut aufgestellt ist und ein geschlossenes, flächendeckendes Sammelsystem im Holsystem vorhält und dieses mit Angeboten im Bringsystem ergänzt. Sortiertipps stellt die AW SAS - AöR in ihrem Abfallratgeber und in derzeit acht weiteren Sprachen auf www.awsas.de (Downloadbereich) bereit. Hinweise werden auch jederzeit im Rahmen der telefonischen Beratung gegeben. Weitere Informationen sind unter Telefon 034445 223-0 oder per E-Mail an abfallwirtschaft@awsas.de erhältlich.